

# Arbeiterstimme



Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale .  
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Vellagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Freitag den 7. Oktober 1932 Nummer 229

## Streik gegen Naziterroristen

Die Straßenbahn-Werkstättenarbeiter von Dresden-Tollwitz im einhändigem Streik um die Entlassung eines Nazi-Knäppelhelden . Verbreitert die Kampffront gegen Naziterror, Lohnabbau und faschistische Hungeroffensive!

Dresden, den 7. Oktober 1932

In dem Straßenbahnhofs Dresden-Tollwitz hat die Belegschaft der Werkstätten gestern einen Streik durchgeführt, um die Entlassung eines Nazi-Funktionärs zu erzwingen, der als Stellmacher von einer anderen Abteilung ausschließweise nach Tollwitz versetzt worden war. Der Streikbeschluss wurde von den 250 in der Tollwitz-Werkstatt beschäftigten sozialdemokratischen, kommunistischen und parteilosen Arbeitern einstimmig gefasst. Der Oberingenieur Bodenkühl erschien vor der freitenden Belegschaft und erklärte, daß jeder streiklos entlassen würde, bez in fünf Minuten die Arbeit nicht wieder aufnehme. Die Belegschaft ließ sich durch diese Drohung nicht einschüchtern, beharrte auf ihrer Forderung und setzte den Streik geschlossen fort. Darauf lenkte der Oberingenieur ein und überließ der Belegschaft zu, daß heute die Angelegenheit „unterzucht“ und der Belegschaft Mitteilung gemacht würde.

Der betreffende Nazi ist als Funktionär der Nazi-Betriebsorganisation bekannt und es hat schon mehrfach Auseinandersetzungen mit ihm gegeben. Sofort zum Frühstück, als die Belegschaft von der Einstellung des Nazi erfahren hatte, nahm sie im Speisesaal dazu Stellung. Der Abteilungsleiter erklärte dem Betriebsrat, daß der Nazi nur bis Sonnabend beschäftigt würde und er könne der Forderung der Belegschaft nicht Rechnung tragen, weil in der Werkstatt ein Stellmacher benötigt würde.

Darauf beschloß die Belegschaft den Streik. Auf die Drohung des erkrankenen Oberingenieurs, die gesamte Belegschaft streiklos zu entlassen, wurde ihm in erregtem Zwischenspiel persönlich erklärt, daß die Belegschaft nun erst recht ablehne, mit einem Nazi zusammenzuarbeiten. Der Oberingenieur wurde freibewilligt und verließ den Speisesaal, um der Belegschaft Mitteilung zu machen.

zu geben nochmals Stellung zu nehmen. Nachher erklärte er, daß die Angelegenheit des Nazi heute vormittag auf dem Personalamt untersucht und die endgültige Entscheidung der Direktion dann erst gefaßt würde. Die Belegschaft nahm nach einer Stunde Streik die Arbeit wieder auf.

Der Streik auf dem Straßenbahnhofs Tollwitz ist zugleich eine Antwort der Arbeiter auf den letzten Überfall der Nazi-Mordbanden auf die kommunistische Versammlung am Dienstag in Dresden. Er beweist den steigenden Kampfwillen der Belegschaften gegen den Naziterror, der sich immer einseitiger gegen die freitenden Arbeiter richtet, die sich im Kampf gegen

**Erster Schächler Arbeiterkongress verboten!** (siehe Seite 2)

### Massenmobilisation

zur Sicherung des antifaschistischen Kampfes gegen Lohnabbau, Unterdrückung und ökonomische Verdrängung ist eine zwingende Notwendigkeit. In allen Betrieben, in den Massenorganisationen und auf den Stammposten sind

**Zu den antifaschistischen Volkskongressen am 14. und 16. Oktober**

Stellung genommen werden. So gilt die volle Mitarbeit der Arbeiter und die Streikbewegung gegen jeden Preis als Lebensbedingung für den Kampf.

**Wählt in allen Versammlungen der Arbeiterschaft Delegierte!**

den Lohnraub zu finden, und der seine Ergänzung in der Arbeitskampfpraxis der Nazis findet.

Die Straßenbahner dürfen sich mit dem erkrankten Tollwitz nicht zufrieden geben, sondern müssen ihren antifaschistischen Kampf verstärken, ganz gleichgültig wie die Entscheidung der heutigen Versammlung ausfällt. Nur der entschlossene Widerstand ihres gestrigen mit so hartem Sinn begonnenen Streiks, könnte sie ohne Zweifel die wirkliche Erfüllung ihrer Forderung sofort durchsetzen können. In allen Betrieben gilt es die antifaschistische Aktion zu führen und antifaschistische Betriebskomitees zu bilden.

Reinigt die Betriebe von den heillosen Knäppelhelden der Naziterroristen.

Verbindet den antifaschistischen Massenkampf von allem mit der intensiven Mobilisation der Arbeiter in den Betrieben, von den Stammposten und in den Wohngebieten zum roten Volkskongress in Dresden am 14. Oktober und zum Volkskongress am 16. Oktober in Pirna, Freital, Stolpen und Radeberg.

## Neugersdorf in fester Streikfront!

Neugersdorf 7. Oktober

Die Belegschaft der Firma August Hoffmann steht unter Führung ihrer gewählten Streikleitung fest und geschlossen im Kampf. Gestern konnten der ganze Tag ohne Zwischenfälle vor der Fabrik, in der kein einziger Streikbrecher arbeitet. Die Streikenden wurden im Laufe des gestrigen Tages registriert. Der sofort gebildete Solidaritätsausschuss hat bereits mit der Sammeltätigkeit zur Unterstützung der Streikenden begonnen und an die Belegschaften aller übrigen Betriebe im Appell gerichtet, die Kampfenden durch aktive Solidarität zu unterstützen.

In dem bestreikten Betrieb gibt es auch eine Nazifelle, deren Mitglieder bis heute noch nicht in Streikbrechern gemindert sind und die der zu erwartenden Streikbrecherpartei ihrer Führer auch kaum folgen dürften. Ein Appell wurde sofort in die Streikleitung gemittelt.

### DZB „zieht sich zurück“

Nachdem die Belegschaft der Firma August Hoffmann bereits in den Streik getreten war, verlangten die Löhner nochmals eine Abstimmung die allerdings vom Kampfausschuss einstimmig abgelehnt wurde. Der Verband, der zwar nicht die Führung des Streiks hat und dessen Beteiligung an den Verhandlungen die Belegschaft einstimmig abgelehnt hat, erklärte heute, er werde zwar seinen Mitgliedern Unterstützung zahlen, aber er ziehe sich wegen den neuen Bestimmungen über den Wirtschaftlichen vom Streik zurück.

Nur unter dem Druck der empörten Belegschaft wagt die DZB-Führung im Moment noch nicht zum direkten Bestand für den Unternehmer überzugehen. Dieser Bestand wird aber bereits indirekt von ihr geleistet, was schon daraus hervorgeht, daß sich die Löhner hinter die Bestimmungen über den Wirtschaftlichen verziehen um dann aus diesem Hinterhalt den Dolchstoß gegen die freitenden Arbeiter führen zu können.

Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß die Arbeiter nicht nur die Führung des Streiks in ihre eigenen Hände genommen haben, sondern bereits zur Einleitung der Solidaritätsaktionen übergegangen sind.

Der Appell zur Solidarität hat überall ein lautes Echo gefunden!

### Vor Verbreiterung des Streiks

Schneidwerkzeuge auch in anderen Neugersdorfer Betrieben. Am Mittwoch hat der Unternehmer der Firma C. G. Hoffmann, Neugersdorf, einen Schneidker von 7 1/2 Stunden bezahlt. In der Fabrik wurden die Schneidker bezahlt. In der Fabrik wurden die Schneidker bezahlt. In der Fabrik wurden die Schneidker bezahlt.

### Streik im Arbeitsdienstlager Menden

Berlin, 7. Oktober (Wg. Deutsch.) In Menden — im Regierungsbezirk Arnsberg — befindet sich ein Arbeitsdienstlager des Reiches für Arbeitslosen.

Jetzt kam es dort zu einer Rebellion der Arbeitenden, die eine von ihnen als „Kumwäppler“ von der Leitung des Lagers entlassen wurde. Daraufhin legten alle anderen die Arbeit nieder und traten in den Streik. Sie zogen vor das Rathaus in Menden und führten dort eine Demonstration durch. Demnach wurden alle Arbeitenden freigesprochen.

### Unter dem Druck des Massensturmes

## Alle angeklagten Antifaschisten freigesprochen

Berlin, 7. Okt. 1932 (Wg. Deutsch.)

Im Prozeß vor dem Berliner Sondergericht wurden alle neun angeklagten Antifaschisten, für die die Arbeiterfront in vielen Kampfbeschlüssen, Versammlungen und Demonstrationen eingesetzt ist, freigesprochen. Ihre Freiheit wurde durch den Massensturm der Arbeiter erzwungen.

Die Sondergerichtsjustiz hat eine empfindliche Niederlage, die Arbeiterfront einen grandiosen Erfolg erritten.

### Die Anklage zusammengebrochen

Schon am Tage der Anklage des Staatsanwalts, in der Prozeß gegen die neun Antifaschisten, wurde die Anklage durch den Richter Gombert als nicht haltbar abgelehnt. Auf Grund der revolutionären Stellung des Antifaschisten Kampfes, der die Anklage der Nazis an der Belegschaft des SA-Stammes Gerichte nachwies, wurde der Antifaschisten Kampf als die Befreiung der Arbeiter erzwungen. Im Antifaschisten Kampf hat die tiefste Antifaschisten Front ihre Freiheit gewonnen.

Bei Beginn der Verhandlung erklärte Prof. Dr. Wehling als Richter, daß der SA-Mann Gombert in der Verhandlung mit derselben Fiktion erschienen wurde, aus der von der Richtung der Nazis bei der SA „Der Kampf“ befohlen wurde. Der Antifaschisten Kampf hat damit mehrere nationalsozialistische Anschuldigungen abgelehnt.

### Democh Jugendkongress

Der Kongress der Antifaschisten Jugend wurde in Berlin am 14. Oktober eröffnet. Der Kongress wird von den Antifaschisten Jugendgruppen aus allen Teilen Deutschlands besucht. Der Kongress wird von den Antifaschisten Jugendgruppen aus allen Teilen Deutschlands besucht.

gelassen entfallen, falls der Staatsanwalt zugewilligt die Arbeit zu tun und der revolutionären Arbeiterfront die Arbeit zu tun. Das dem Staat des Staatsanwalts haben wir alle zu sagen, daß der Prozeß der Arbeiterfront ganz Deutschland verunsichert hat, daß die Charakteristika der Arbeiterfront in den höchsten Stufen zerstört werden.

Ergebnis Wagner (nicht in seinem Vortrage) sagt, daß niemand von den Angeklagten als Antifaschist (Wg. Deutsch.) er bezeichnet werden. Er stellt sich auf den Standpunkt, daß er alle Fälle Antifaschistenkongress verurteilt. Der Antifaschisten Kampf ist ein Kampf der Antifaschisten, gegen die Antifaschisten er ist ein Kampf der Antifaschisten. Gegen die Antifaschisten er ist ein Kampf der Antifaschisten. Gegen die Antifaschisten er ist ein Kampf der Antifaschisten.

Der Bestand der Verhandlung übertrug sich auf den Antifaschisten Kampf, er ist die Antifaschisten Kampf der Antifaschisten, er ist die Antifaschisten Kampf der Antifaschisten, er ist die Antifaschisten Kampf der Antifaschisten.

Der Bestand der Verhandlung übertrug sich auf den Antifaschisten Kampf, er ist die Antifaschisten Kampf der Antifaschisten, er ist die Antifaschisten Kampf der Antifaschisten, er ist die Antifaschisten Kampf der Antifaschisten.

Der Bestand der Verhandlung übertrug sich auf den Antifaschisten Kampf, er ist die Antifaschisten Kampf der Antifaschisten, er ist die Antifaschisten Kampf der Antifaschisten, er ist die Antifaschisten Kampf der Antifaschisten.